



Pädagogisches Konzept
zur Bewerbung um eine Trägerschaft für eine
Kindertagesstätte in der

Stadt Bielefeld

(Stadtbezirk Jöllenbeck)

Stand: 28. März 2019, Villa Luna gGmbH

Inhalte

1. Erfahrung des Trägers und Darstellung der eigenen Kompetenzen	2
2. Darstellung der eigenen Wertehaltung	4
3. Integration und Inklusion	6
4. Schwerpunkte des Trägers	8
5. Eingewöhnungskonzept	11
6. Elternarbeit	12
7. Leistungsbeschreibung	14
8. Frühkindliche Bildung und Dokumentation	14
9. Sprachbildung	16
10. Kommunikation und Beschwerdemanagement	18
11. Vernetzung und Kooperation	18
12. Kinderschutzkonzept	19
13. Qualitätsentwicklung- und sicherung	19
14. Öffnungs- und Schließzeiten	21

1. Erfahrungen des Trägers und Darstellung der eigenen Kompetenzen

Seit über 13 Jahren sind wir in fünf Bundesländern und acht Einrichtungen mit Schwerpunkt in NRW vertreten und kennen die organisatorischen, pädagogischen und administrativen Rahmenbedingungen zum Betrieb von Kindertagesstätten. Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist uns, mit bereits fünf Einrichtungen in NRW, als gesetzliche Grundlage seit Jahren vertraut.

Die Klett-Gruppe als renommiertes Bildungsunternehmen ist Teilhaber der Kindertagesstätten und evaluiert regelmäßig die Qualität in unseren Einrichtungen mit uns.

In der Villa Luna haben Qualität und Fachkompetenz einen hohen Stellenwert. Damit Kinder und Eltern sich in unseren Kindertagesstätten wohlfühlen und optimale Bedingungen für Bildung, Erziehung und Betreuung vorfinden, überprüfen wir fortwährend die Qualität unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. In Zusammenarbeit mit den Leitungskräften und der Abteilung Pädagogik & Qualität prüfen wir regelmäßig die kindlichen Bildungsprozesse und die Ausrichtung auf das Wohl des Kindes. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder und die neusten Entwicklungen in der Pädagogik stehen für uns dabei im Vordergrund.

Für uns sind Aspekte wie

- Naturnähe
- individuelles Lernen
- soziale Erfahrungen erleben und sammeln
- Selbstwirksamkeit durch Partizipation erfahren
- verlässliche Bezugspersonen
- prozessorientiertes Arbeiten
- verschiedene Erfahrungsräume erleben und
- atmosphärisch eingerichtete und multifunktionale Räume mit viel Platz zum Wohlfühlen

von großer Bedeutung in der täglichen Arbeit mit den Kindern.

In unseren Kindertagesstätten bieten wir den Kindern nach Möglichkeit innerhalb des Fachkraftschlüssels (KiBiz) eine bilinguale Betreuung. Darüber hinaus zeichnen wir uns durch motivierte und fachkompetente Mitarbeiter, gesundes und täglich frisch zubereitetes Essen, flexible Öffnungszeiten, zusätzliche Projektarbeit mit den angehenden Schulkindern im Jahr vor der Einschulung, sowie enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aus. Die Eltern werden zu allgemeinen Fragen der Bildung und Erziehung durch das Fachpersonal regelmäßig informiert und beraten. Gleichzeitig sind die Fachkräfte mit den Eltern stets im Dialog zur individuellen Entwicklung der Kinder.

Die Phase der ersten sechs Lebensjahre ist für Kinder sehr prägend. Gerade in dieser Zeit wollen wir Kindern den Entwicklungsspielraum und die Aufmerksamkeit geben, die sie für ihre individuelle Entwicklung brauchen. Dazu gehört eine feste Bezugsperson in der Kindertagesstätte. Diese bildet (nach den Sorgeberechtigten) die emotionale Basis für den Entwicklungsdrang der Kinder. Durch diese Grundlage fängt das Kind selbständig an, sich durch aktive Auseinandersetzung und Wahrnehmung der Umgebung zu bilden. Die Pädagogen in den Gruppen nehmen die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahr und sorgen für ein Wechselspiel zwischen Anregung und Entspannung. Dabei legen wir großen Wert auf unterschiedliche Bildungsbereiche wie Musik, Sprache, Naturwissenschaften, Bewegung oder Naturerfahrungen. Hierbei werden die Stärken der Kinder individuell entdeckt, geweckt und gefördert. Die Kinder lernen bei uns mit Begeisterung, wodurch sich das Gehirn am besten ausbildet. In unterschiedlichen Kontexten lernt das individuelle Kind seine soziale Kompetenz auszubilden. So gibt es Angebote, die mit der gesamten Kita stattfinden, wie z. B. ein regelmäßiger, gemeinsamer Singkreis oder individuelle Angebote, die mit 1-2 Kindern durchgeführt werden um ein Thema zu vertiefen. Uns ist bewusst, dass die sozial-emotionale Stärke ein Grundpfeiler für die spätere Entwicklung darstellt. Zum Beispiel lernen die Kinder durch gezielte pädagogische Begleitung Konflikte selbst zu lösen. Jedes Kind hat bei uns eine Stimme, die gehört wird und wird mit seinen Anliegen ernst genommen. Dies lässt sie selbstwirksam werden und später selbstbewusst in die Schule wechseln.

Bei Villa Luna wird nach dem geschlossenen bzw. teiloffenen Konzept gearbeitet: Die Gruppenzugehörigkeit mit festen Bezugspersonen bietet den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Gleichzeitig arbeiten wir nach dem Prinzip der Partizipation und einige Angebote finden gruppenübergreifend statt. Das Arbeiten in Klein- und Projektgruppen bildet einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit mit den Kindern und sichert eine höhere pädagogische Qualität und individuelle Präsenz am einzelnen Kind.

Vielfalt und Verschiedenheit sind unser gesellschaftlicher Alltag und bedeuten Normalität in den Villa Luna Kindertagesstätten. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, gemeinsam einen wertschätzenden Umgang zu leben, der durch Partizipation und Toleranz geprägt ist.

Daher fühlen sich viele Menschen aus verschiedenen Nationen zu unseren Einrichtungen hingezogen. Wir pflegen für Mitarbeiter/innen und Familien gleichermaßen eine ausgeprägte Willkommenskultur.

2. Darstellung der eigenen Wertehaltung

Grundsätzlich ist die Wertvorstellung in jeder Gesellschaft unterschiedlich. Dies hängt mit religiösen Orientierungen und den Gesetzen des jeweiligen Landes zusammen. Villa Luna hat es sich zur Aufgabe gemacht einen möglichst offenen Umgang mit internationalen Kulturen zu pflegen. Die Grundbedürfnisse, die unseren Alltag prägen, sind jedoch für alle Menschen international gleich. Daher setzen wir bei Maslow (Humanistische Psychologie) an.

Physiologische Bedürfnisse (Grundbedürfnisse)

Hunger, Durst, Erholung, Schlaf, Wärme, Gesundheit, Sauerstoff – wenn diese Bedürfnisse nicht befriedigt werden, geht es uns schlecht

Sicherheitsbedürfnisse

Verlangen nach Beständigkeit, Einsicht in Zusammenhänge, Schutz und körperliche Unversehrtheit – sie sind individuell und verändern sich im Laufe des Lebens je nach Entwicklungsdrang

Soziale Bedürfnisse

Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Kontakte, Bedürfnisse nach Zuwendung und Liebe – wenn diese nicht erfüllt werden, fehlt die Zufriedenheit

Individualbedürfnisse

Wunsch nach Achtung, Anerkennung, Wertschätzung, Freiheit und Unabhängigkeit – diese tragen zum Selbstwertgefühl bei

Selbstverwirklichung

Selbsterfahrung-Selbstwertgefühl, das eigene Potential optimal entfalten – dies ist individuell und ein Wachstumsbedürfnis. Zufriedenheit ist auch ohne Selbstverwirklichung möglich

Transzendenz

Über sich hinauswachsen und Teil eines größeren zu werden

Die erklärten Bedürfnisse sind Beispiele, die neben ihrer hierarchischen Struktur auch nebeneinanderstehen. Sie entwickeln sich gleichzeitig und bedingen einander.

Die persönlichen Bedürfnisse der Kinder haben in den Villa Luna Kindertagesstätten einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit den Eltern sorgen wir für angemessene Kleidung, gesunde Ernährung und Anerkennung der Kinder. Die Mitarbeiter legen großen Wert auf eine Atmosphäre, die Geborgenheit vermittelt. Die Kinder sollen in einem sicheren Rahmen und unversehrt aufwachsen können.

Die Bedürfnisse des Einzelnen stehen in einem sensiblen Wechselspiel zu den Bedürfnissen der Gruppe. Hier muss in Einzelfällen immer wieder neu entschieden werden ob das Einzelwohl oder das Gemeinwohl vorgeht. Daraus ergibt sich, dass die Normen und Regeln in den Einrichtungen immer wieder überarbeitet und den jeweiligen Bedürfnissen der Menschen im Haus angepasst werden.

In unseren regelmäßigen Teamsitzungen, an Konzepttagen und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, Eltern und Kindern behalten wir dies stets im Blick. Wir sind ein lernendes Unternehmen, was sich ständig weiterentwickelt.

Dabei achten wir auf die gesellschaftlichen Normen und stellen in Beteiligung Regeln auf. Kinder werden bei uns in das Finden von Lösungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten einbezogen. So werden beispielsweise im Morgenkreis Themen, die die Gruppe betreffen vorgestellt und gemeinsam Ideen gesammelt, wie die Lösung des Problems aussehen könnte. Dabei bekommt das Kollektiv oft interessante Ideen, die ohne **Partizipation** mit Kindern nicht entstanden wären. Unter der Prämisse der **Nächstenliebe und Wertschätzung** aller Beteiligten übernehmen die Pädagogen dann die Verantwortung für die Sinnhaftigkeit, Gerechtigkeit und Umsetzung der neuen Regel.

Weitere wichtige Werte, die mit den Kindern täglich entwickelt werden, sind die **Selbständigkeit** und die **Selbstorganisation**. Wir verstehen uns als unterstützende Kräfte, die dafür sorgen, dass die Kinder als starke Persönlichkeiten in die Schule gehen können. Dazu gehören die Fähigkeiten **Verantwortung** für sich / für eigene und fremde Belange sowie Materialien zu übernehmen, sich zu helfen zu wissen, **Ordnungen** einhalten zu können, **Frustrationstoleranz**, **Besonnenheit** und **freie Willensäußerung**.

Umwelt- und Nachhaltigkeit leben wir in unseren Einrichtungen durch aktive Beteiligung an Recyclingprozessen, sowie der Bewusstseinsentwicklung für unsere Natur und deren Pflege. So finden sich in unseren Kindertagesstätten oftmals Tiere wie Stabheuschrecken oder Fische. Die Pflege und Anzucht von Pflanzen für die Insekten oder auch Nutzpflanzen (z.B. Erdbeeren) ist in die Arbeit integriert. Abgesehen von Ausflügen aller Art gehen die Gruppen gerne in die Natur (z.B. den Wald) um die Umwelt erfahrbar zu machen.

Die **Vorbildfunktion** der Erwachsenen auf die Kinder ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Kinder sind als feinfühliges Wesen dazu in der Lage den

Umgangston der Menschen zu entschlüsseln. Der wertschätzende Umgang, **Höflichkeit** und **Freundlichkeit** miteinander, das klare und direkte Ansprechen von Unstimmigkeiten sobald sie auftreten, sorgen für Authentizität und Sicherheit. **Ehrlichkeit** ist ein Wert, der bei Villa Luna großgeschrieben wird. Wir können verschiedene Ansichten haben und gleichzeitig wertschätzend miteinander umgehen und Kompromisse finden. Dies gilt auf allen Ebenen. Kinder erfahren Werte unterbewusst und über die eigene Wertschätzung. Die Pädagogen halten sich in bestimmten Bereichen mit ihrer Bewertung zurück und lassen die Kinder sich selbst bewerten (z.B. beim Malen).

Im Alltag brauchen Menschen eine gewisse **Verlässlichkeit**, die Sicherheit vermittelt. Bei Kindern kann dies durch Rituale verstärkt werden. Bei Villa Luna ist es uns wichtig, dass eine Klarheit über die Abläufe für die Beteiligten entsteht. Regeln auf die sich geeinigt wurde, werden bis zum offiziellen Dementieren so eingehalten.

Interkulturalität erfahren die Menschen bei Villa Luna schon durch das bilinguale Sprachangebot. Die englischsprachigen Mitarbeiter bereichern die Beteiligten zum Beispiel durch Einbringen von internationalen Festen, landestypischen Speisen oder Kulturgut. Oft bringen auch Eltern sich im Rahmen eines Projektes ein und stellen den Kindern ihr Land in verschiedenen Repräsentationssystemen vor. So werden schon früh eine **Toleranz** und ein **Weitblick** ausgebildet. **Gleichheit** und **Fairness im Umgang** miteinander sind uns ebenso wichtig, wie **Mitgefühl** und **Respekt** vor den Unterschieden.

Für die **körperliche und seelische Unversehrtheit** haben wir in unserem Schutzkonzept klare Richtlinien entwickelt. Die Pädagogen tauschen sich in Kollegialen Beratungen regelmäßig über Themen des Kinderschutzes aus. Die Grundvoraussetzung ist eine hohe Reflexionsfähigkeit und der Wille aus der eigenen Komfortzone zu gehen.

3. Integration und Inklusion

Die UN-Konvention von 2009 fordert Inklusion, also die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Inklusion ist ein Menschenrecht. So sollen Barrieren abgeschafft, ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht und eine Gleichheit für alle sichergestellt werden.

Der Pädagoge André Dupuis beschreibt es so: „Während der Begriff Integration nahelegt, darunter das Hereinnehmen eines Kindes in ein bestehendes System zu verstehen, ohne das System substantiell zu verändern, geht Inklusion davon aus, dass die Realisierung des Rechts aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung nur durch einen umfassenden Reformprozess zu realisieren ist.“

Die Grundvoraussetzung für eine gelungene, inklusive Arbeit ist die positive und sensibilisierende Kommunikation zwischen Träger und Leitung, Mitarbeitern und Eltern. Es erfordert eine vorurteilsbewusste und geschlechtersensible Haltung, die

jedes Kind in seiner Einzigartigkeit fördert. Es geht darum alle Barrieren auf ein Minimum zu reduzieren.

Inklusion ist ein immerwährender Prozess der Veränderung und Entwicklung. Während Integration schon seit vielen Jahren Selbstverständlichkeit in unseren Einrichtungen ist und die Zusammenarbeit mit Frühförderkräften oder Therapeuten längst zum Alltag gehört, gehen wir gerade den nächsten Schritt auf dem Weg zur Inklusion. In diesem Jahr steht das Thema Partizipation im Mittelpunkt der pädagogischen Entwicklung der Kindertagesstätten. Dazu halten wir erst mit den Einrichtungsleitungen und im Laufe des Jahres mit jedem Team Konzept- und Seminartage, an denen individuell mit den Teams gearbeitet wird. Auf dem Weg zur Inklusion sind schon einige Erfolge zu verzeichnen und die Teams begeistern sich für die Individualisierung der Arbeit mit den Kindern und Eltern. So wurden z.B. feste Essenszeiten aufgebrochen und in flexible Einheiten verwandelt. Jede Einrichtung steht regelmäßig auf dem Prüfstand: „Wo befinden wir uns jetzt, was können wir weiter verbessern? Welche Barrieren gibt es noch bei uns?“

Gleichzeitig verändern wir die Zusammenarbeit mit den Familien und dem Sozialraum indem wir unsere Kindertagesstätten für Einrichtungen des Stadtteils öffnen. Die Kooperationen und die Einbeziehung der weiteren Familienmitglieder (über die Eltern hinaus) werden von allen Seiten als bereichernd empfunden und findet sich auch in der bildhaften Dokumentation im Portfolio oder den ICH-Büchern der Kinder wieder.

Die Gestaltung der Räume wurde durch die inklusive Haltung der Kollegen umfassend umgestaltet. So wird der Raum als weitere „Fachkraft“ bezeichnet, die durch Struktur stimulierende Anregungen bietet, die altersentsprechend sind und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingeht.

Im nächsten Jahr werden wir uns den *„Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder) - Lernen, Partizipation und Spiel in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln“* von Prof. Dr. Tony Booth, Prof. Mel Ainscow, Denise Kingston vornehmen.

Dieser wird uns als Arbeitsvorlage dienen, um die Inklusion in unseren Einrichtungen weiter voran zu treiben.

4. Schwerpunkte des Trägers

Durch verschiedene Projekte und Angebote werden die Kinder in den Villa Luna Kindertagesstätten behutsam an unsere Schwerpunktthemen herangeführt. Diese werden alters- und teilweise gruppenübergreifend sowie altersspezifisch zur Auswahl gestellt.

„**Der Weg ist das Ziel**“ ist diesbezüglich unser Leitsatz. Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bedienen wir uns an unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen, wie z.B. Montessori, dem situationsorientierten und ko-konstruktiven Ansatz und dem projektbezogenen Arbeiten. Hier achten wir stets darauf, alle Bildungsbereiche abzudecken. Um dies qualitativ hochwertig anbieten zu können, werden unsere Mitarbeiter regelmäßig und umfassend in den hierfür essenziellen Bereichen geschult. Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Mitarbeiter ist von unschätzbarem Wert für uns, weil sie die Fachlichkeit und Begeisterung der Kollegen und damit die Qualität in der Arbeit am Kind und mit den Eltern erhöht. Dies führt zu einer hohen Zufriedenheit auf allen Ebenen.

4.1 Soziale Kompetenz:

Kinder entdecken gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen die Welt. Diese Gemeinschaftlichkeit bedeutet Toleranz und Akzeptanz des Gegenübers, gleichzeitig auch sich durchzusetzen oder Kompromisse einzugehen, Stärken und Schwächen von sich und anderen zu kennen und diese zu akzeptieren.

Bei uns erhalten die Kinder dazu den nötigen Raum sowie zahlreiche Anregungen und Hilfen. Wir zeigen den Kindern, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, und arbeiten lösungsorientiert mit ihnen an den Themen, die sie beschäftigen.

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln die Pädagogen Regeln und sinnvolle Grenzen, die ihnen den Rahmen und die Sicherheit für das Leben in einer Gemeinschaft geben und ihr Selbstwertgefühl stärken.

Sozial-emotionale Fähigkeiten zu stärken, steht für uns im Vordergrund, weil sie die Grundvoraussetzung für das kognitive Lernen in der Schule sind.

4.2 Bewegung:

Kinder entdecken sich und ihre materielle und personale Umwelt durch Bewegung und machen sie sich über ihren Körper und die Sinne zu Eigen. Bewegung dient dem Kind als Ausdrucksmittel seiner Gefühle und als wichtigste Kommunikationsform in der vorsprachlichen Phase. Bewegung und Sprachentwicklung sind daher eng miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Gruppe, auf dem Außengelände, beim Spaziergang, bei Ausflügen sowie in Bewegungsräumen und Spielefluren ihren Drang nach Bewegung auszuleben – frei oder auch unter Anleitung.

4.3 Ernährung / Gesundheitsförderung:

Wir bieten den Kindern täglich ein in der Kita frisch zubereitetes Mittagessen. Wir verwenden bei der Zubereitung der Speisen hauptsächlich regionale und saisonale Produkte, sowie Produkte in Bio-Qualität. In der Arbeitsgruppe „Ernährung“ wird der Qualitätsstandard derzeit optimiert. Dabei geht es unter anderem um die gesunde Ernährung für Kinder in verschiedenen Entwicklungsstufen laut DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Durch unseren Qualitätsstandard unterstützen wir eine gesundheitsfördernde und vollwertige Verpflegung und die Ernährungsbildung. Durch verschiedene Projektangebote probieren die Kinder leckere Rezepte aus und lernen auch den Umgang mit und die Zubereitung von Lebensmitteln kennen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit unseren ausgebildeten Köchen.

Eine Ernährung, die im Alltag ohne Zucker auskommt, versteht sich im Kindergarten für uns von selbst. Ausnahmen sind hier Feste und Feiern.

Eine individuelle Anpassung und Rücksichtnahme bei Kindern mit Nahrungsunverträglichkeiten ist selbstverständlich für unsere Köche.

Die Kindertagesstätten bei Villa Luna nehmen regelmäßig an gesundheitsfördernden, örtlichen Angeboten teil. Dies ist zum Beispiel eine ärztliche oder zahnärztliche Untersuchung. Gleichzeitig organisieren wir uns im Sozialraum der Einrichtungen und nehmen als Einrichtung gerne an Firmenläufen oder anderen Aktivitäten teil. Hier tragen wir aktiv zur Gesunderhaltung aller Beteiligten Mitarbeiter, Eltern und Kinder bei.

4.4 Sprachentwicklung/Bilingualität:

Das Konzept der altersintegrierten Sprachförderung ist bei Villa Luna, zusätzlich zur Bilingualität, gelebte Praxis (siehe S.16 Sprachbildung).

Die Kinder der Villa Luna lernen nach Möglichkeit die englische Sprache nach dem Immersionsprinzip so frei und im Alltag eingebunden wie eine Muttersprache – spielerisch und ohne Druck. Bilingualität verleiht den Kindern eine starke Sprachkompetenz. Die weitere Sprache wird in den ersten Jahren des Lebens in der gleichen Gehirnregion gespeichert, in der die Muttersprache liegt. Die Kinder tauchen in ein „Sprachbad“ ein und erlangen eine höhere Flexibilität im Denken. Englischsprachige Mitarbeiter/innen sprechen ausschließlich Englisch mit den Kindern. Neben der Sprache vermitteln sie auch ein kulturelles Bewusstsein über ihre einzelnen Herkunftsländer und fördern so die Offenheit und Toleranz der Kinder.

4.5 Kreativität und Musik:

In der musisch-ästhetischen Bildung machen Kinder ihre Gedanken, Gefühle und Interpretationen in der Auseinandersetzung mit der Welt sichtbar, indem sie ihnen eine Form, Farbe oder einen Klang geben. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder darin, indem sie ihnen ansprechendes Material zur Verfügung stellen und ihnen das Kennenlernen neuer und unbekannter Ausdrucksformen ermöglichen.

Eine gängige Form der kreativen Ausdrucksform ist bei Villa Luna z.B. der „Malort“ nach Arno Stern, in dem die Kinder frei und ohne Bewertung von außen ihre Empfindungen in einem eigenen Raum zu Papier bringen können. Zusätzlich zu der täglichen musikalischen Förderung durch den Morgenkreis der Pädagogen und verschiedenen musikalischen Aktivitäten sind wir bestrebt Kooperationen z.B. mit externen Musikschulen zu bilden. In der Villa Luna lernen die Kinder u.a. die Orff Instrumente kennen und entwickeln spielerisch ihr musisches Gehör weiter.

4.6 Naturwissenschaften:

Kinder erforschen ihre Umwelt selbständig und mit allen Sinnen. Diese Sinneserfahrungen werden von unseren pädagogischen Fachkräften in Form von Fragen, Dialogen und der gemeinsamen Suche nach Antworten aufgenommen, um den Entdeckerdrang der Kinder zu unterstützen. Die partizipatorische Einbindung der Kinder fördert ihre Begeisterung. Unsere pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Lernbegleiter, die Kinder neugierig auf etwas Neues machen, die gemeinsam Spaß am Ausprobieren haben, hartnäckig nach Lösungen und kreativ nach Antworten suchen. So erlernen Kinder das forschende Lernen. Dabei ist auf allen Seiten auch eine Fehlerkultur erwünscht. Es wird in Forscherräumen und -ecken und in der Natur, mit Forscherkisten wöchentlich geforscht, experimentiert und entdeckt.

4.7 Ich-Stärke/Alltagskompetenzen:

Zu einer persönlichen Entwicklung gehört, dass sich die Kinder mit ihrer Person und der Umwelt vertraut machen. Daher legen wir einen Fokus auf das Erlernen von Selbstorganisation und Alltagskompetenzen. Die Kinder bekommen die Zeit und den Raum, sich mit sich und der Umwelt zu beschäftigen. Dies wird jedem Altersstand angepasst. Während die U3-Kinder noch sehr stark mit dem ganzen Körper wahrnehmen und lernen wollen, wie sie sich z.B. anziehen oder den Tisch abräumen können, sind die Ü3-Kinder schon mit der Außenwelt beschäftigt und freuen sich, wenn sie z.B. beim Einkaufen die Milch im Regal gefunden haben, oder das Altglas im Container verschwindet.

4.8 Vorschule / „Brückenjahr“ / angehende Schulkinder:

Unsere Vorschulerziehung findet in allen Einrichtungen der Villa Luna Kindertagesstätten statt und beginnt bereits mit dem Eintritt in unsere Kindertagesstätte. Die Kinder erschließen sich ihre Umwelt handelnd und experimentierend; sie lernen beim Spielen und verbinden Freude damit. Mit Beginn des letzten Kindergartenjahres entwickeln wir mit den Kindern gemeinsam anspruchsvollere Angebote und Projekte, die die Kinder individuell in ihren Kompetenzen fordern und fördern.

Eine hohe Gewichtung haben hier die sozial-emotionale und die ICH-Kompetenz der Kinder. Sich auch mal zurücknehmen, selbständig sein und sich Hilfe holen zu können, Selbstorganisation und Frustrationstoleranz sind wichtige Fähigkeiten für die Schulreife.

Das Lernen lernen hat für uns eine hohe Priorität und dazu müssen die Kinder Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln. Je nach Vorschulgruppe schauen die Pädagogen sich die Bedürfnisse der Kinder an und entwickeln einen individuellen Schwerpunkt für jedes Übergangs-/Brückenjahr. Die Themen werden mit den Kindern partizipativ besprochen. Wir stellen Kontakte mit Grundschulen / internationalen Schulen her und sind stets an einer Kooperation im Sozialraum interessiert. Im regelmäßigen Austausch halten wir die Entwicklungen des Schulwesens aktuell und wissen so, wie wir die Vorbereitungen der Kinder anpassen können.

4.9 Partizipation

Die Beteiligung von Kindern ist im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu verstehen. Voraussetzung hierfür sind eine enge Beziehung und der stetige Austausch zwischen Kindern und Erwachsenen. Auf dieser Basis können Kinder in die Planung und Entscheidung mit einbezogen werden, Probleme ansprechen und gemeinsam mit Erwachsenen Lösungen finden. Das Thema Partizipation ist bei uns pädagogisches Jahresthema 2019 und wird in allen Einrichtungen an den Konzeptionstagen aufgegriffen und mit einer externen Referentin bearbeitet. Gerade dieser konzeptionelle Schwerpunkt sollte immer wieder neu beleuchtet werden und im Praxisbezug konzeptionell verankert werden.

In den Kindergartengruppen werden die Kinder hauptsächlich durch Dialoge oder Gespräche zur Mitbestimmung angeregt. Dies kann in unterschiedlichen Formen erfolgen, z.B. durch Alltagsgespräche im Stuhlkreis, Kinderbefragungen zu einem bestimmten Rahmenthema, Ausflugszielorten oder Wunschesse, sowie durch Beteiligungsprojekte zur Innen- und Außenraumgestaltung (etwa zur Umgestaltung der Gruppenräume bzw. des Außengeländes).

Die Beteiligung in der U3-Betreuung erfolgt weniger in Dialogform, wichtiger ist es hier, Signale und Körpersprache (Gestik und Mimik) der Kinder zu beobachten und auf diese einzugehen.

Zudem bezieht sich das Thema Partizipation ebenso auf unsere Mitarbeiterführung. Wir arbeiten mit unseren Kollegen wertschätzend und stärkenorientiert und beziehen die Mitarbeiter aktiv in Entscheidungsprozesse mit ein.

5. Eingewöhnungskonzept

Das Eingewöhnungskonzept der Villa Luna Kindertagesstätten lehnt sich an das *Berliner Modell* an und sieht, um eine erfolgreiche Eingewöhnung des Kindes zu gewährleisten, eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung vor.

In einem ersten persönlichen Gespräch, dem sogenannten Erstgespräch, werden das Konzept, der Ablauf der Eingewöhnung und, durch einen Fragebogen, die Entwicklung des Kindes bis zu diesem Zeitpunkt thematisiert. Die Bedeutung der Eltern als Hauptbezugsperson des Kindes während des Eingewöhnungsprozesses wird erläutert, ebenso wie der Vorgang des Aufbaues einer Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Hierbei ist es wichtig, dass die betreuende (päd.) Fachkraft den Eltern verdeutlicht, dass diese die Hauptbindungspersonen für das Kind bleiben werden, jedoch eine Kind-Erzieher-Bindung wünschenswert ist.

In der ersten Phase der Eingewöhnung, die ca. 1-2 Wochen dauert (je nach den Bedürfnissen des Kindes auch länger), ist die Bezugsperson immer anwesend, sodass das Kind zu jeder Zeit eine sichere Basis hat. Die betreuende (päd.) Fachkraft beobachtet das Bindungsverhalten des Kindes und seine Interaktion mit dem begleitenden Elternteil. Durch Spielangebote und Beteiligung an den Aktivitäten des Kindes nimmt die Fachkraft dann ersten Kontakt zum Kind auf. In dieser Phase, die 2-3 Stunden am Tag nicht überschreitet, ist es wichtig, dass es zu keiner Trennung von der Bezugsperson kommt. Erst zum Ende dieser Phase findet die erste Trennung statt, welche je nach Verhalten des Kindes zunächst ca. 10-30 Minuten andauert. Danach kann die Fachkraft aus den Beobachtungen der ersten Woche und dem Verhalten des Kindes während der Trennung, gemeinsam mit den Eltern, den weiteren Verlauf der Eingewöhnung festlegen.

In der zweiten Phase übernimmt die betreuende (päd.) Fachkraft im Beisein der Eltern allmählich die beziehungsabhängigen und pflegerischen Tätigkeiten (z.B. Wickeln und Füttern im U3-Bereich). Die Kinder werden von den Eltern und der Fachkraft gemeinsam ins Bett gebracht. In dieser Phase wird die Abwesenheitszeit der Eltern langsam gesteigert, wobei die Eltern die Einrichtung noch nicht verlassen, um jederzeit zur Verfügung zu stehen. In der Schlussphase halten sich die Eltern nicht mehr in der unmittelbaren Nähe ihres Kindes auf, sind aber abrufbereit. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur (päd.) Fachkraft aufgebaut hat und bei Bedarf von ihm/ihr beruhigt werden kann.

Um den Kindern und Eltern den Neustart zusätzlich zu erleichtern, finden bereits drei Monate vor Betreuungsbeginn sogenannte Schnuppertage statt, welche die betreuende (päd.) Fachkraft nach Vertragsabschluss mit den Eltern vereinbart.

6. Elternarbeit

Beim Wahrnehmen ihrer Aufgaben arbeiten die in der Einrichtung tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

Unser Leistungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien; die Eltern werden an allen wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung durch den Elternrat beteiligt. Pädagogen und Eltern übernehmen gemeinsam Verantwortung für

die Förderung des jeweiligen Kindes bzw. teilen diese miteinander. Eltern und Fachkräfte tauschen sich regelmäßig über die Entwicklung, das Erleben und Verhalten des Kindes, über ihre Erziehungsvorstellungen und über die Situation in Familie und Tageseinrichtung aus. Je nach Alter des Kindes finden hierzu 1-2 Mal jährlich Entwicklungsgespräche, je nach Alter des Kindes, statt. Diese basieren auf Beobachtungen der (päd.) Fachkräfte, welche zuvor in Dokumenten wie dem Entwicklungsbaum, dem Portfolio und dem Basic-Bogen festgehalten wurden. Hier geht es ggf. auch um die Ermittlung eines gezielten Förderbedarfs, der über die Kindertagesstätte hinausgeht. Beratung der Eltern u.a. durch Beteiligung und Zusammenarbeit mit Sozialpädiatrischen Zentren, Logo-/ Ergotherapeuten oder Frühförderkräften sind für uns selbstverständlich.

Im jährlichen Turnus (bis spätestens 10 Oktober) werden die Elternvertreter der jeweiligen Gruppen neu gewählt. Sie bilden das Sprachrohr der Elternschaft und bringen in regelmäßigen Sitzungen mit der Leitung und ggf. weiteren Trägervertretern die Anliegen der Elternschaft vor. Durch Beteiligung der Eltern entsteht eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Die Leitung der Einrichtung sorgt für eine transparente Kommunikationskultur zu den Elternvertretern und informiert diese fristgerecht und umfassend über wesentliche Entscheidungen, die die Belange der Einrichtung betreffen. Dies inkludiert Themen, die die materielle, personelle, pädagogisch-/ konzeptionelle Ebene betreffen. Finanzielle Entscheidungen, die die Eltern betreffen werden im Vorfeld mit den Elternvertretern besprochen. Gerne beteiligen sich die Elternvertreter auch an der Organisation von Festen und Veranstaltungen.

Den Elternvertretern steht die Möglichkeit offen aus ihren Reihen einen Beirat zu wählen, der sich auch auf örtlicher Ebene an Sitzungen beteiligen kann, die von der Jugendhilfe organisiert werden.

Weitere Formen der Elternarbeit sind bei uns:

- Das Aufnahmegespräch
- Eltern- sowie Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Hospitationstage für Eltern / Teilnahme bei Ausflügen
- Feste und Feiern / Veranstaltungen
- Elternvertretersitzungen

7. Leistungsbeschreibung

- Betreuung von Kindern ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt
- Bilingualität (nach Möglichkeit durch die Immersionsmethode)
- Reichhaltige Förderangebote im Bereich Musik, Kunst, Bewegung und Naturwissenschaften
- Täglich frisches und ausgewogenes Mittagessen aus der eigenen Küche
- Flexible und damit familienfreundliche Öffnungszeiten
- Ausgewähltes und hochmotiviertes Personal mit Zusatzqualifikationen (unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung unseres Konzeptes)
- Freigestellte Einrichtungsleitung

8. Frühkindliche Bildung und Dokumentation

Wir sehen das Kind als eigenen Akteur seiner Bildung/Selbstbildung und jeden Erwachsenen als Begleiter in diesem Prozess. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im täglichen Umgang für uns im Vordergrund. Unsere Rahmenbedingungen ermöglichen Kindern, dass sie sich wohlfühlen und sich entsprechend ihrer Persönlichkeit entfalten können.

Unser Bildungskonzept orientiert sich an den Standards, die sich aus den gesetzlichen Vorgaben ableiten. Zusätzlich haben Villa Luna Kindertagesstätten ihre eigenen individuellen Schwerpunkte:

- Bewegung
- Musikalische Früherziehung
- Sprache / Bilingualität
- Natur und kulturelle Umwelt
- Kunst und gestalterische Arbeiten/ "Malort" (angelehnt an Arno Stern)
- Naturwissenschaften

Die Schwerpunkte finden sich im gesamten Tages- und Jahresablauf des Alltags wieder. Sie sind Bestandteil von Projekten, des Freispiels im Haus und auf dem Außengelände, der Exkursionen, der Vorschularbeit sowie der Sprachförderung.

Durch einen partizipativen Ansatz wird den Kindern Raum gegeben, Neugier und Lernfreude zu entfalten. Eine Pädagogik auf Augenhöhe mit demokratischer Gestaltung ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Sie stärkt die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen, selbst- und verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Die Beteiligung von Kindern ist im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu verstehen. Über einen ko-konstruktiven Ansatz und den Dialog

gehen wir in den gemeinsamen Austausch mit dem Kind, gehen Fragen nach, planen Projekte, treffen Entscheidungen (Umgestaltung von Räumen, Speiseplangestaltung) oder besprechen Probleme in Gesprächskreisen oder Kinderkonferenzen.

Mitbestimmung findet bereits im U3-Bereich seine Beachtung und hat auch dort für uns einen hohen Stellenwert. Auch Kleinkinder können bereits partnerschaftlich und nachvollziehbar an Entscheidungen beteiligt werden. Dies erfolgt weniger in Dialogform, sondern meist durch den Einsatz von Bildkarten und Fotos. Die nonverbale Kommunikation wird weiterhin durch eine deutliche Mimik und verstärkende Gestik mit den Händen oder dem ganzen Körper unterstützt

Die Ziele unserer frühkindlichen Bildung sind:

- Entwicklung von sozialen Kompetenzen
- Förderung von Selbständigkeit
- ein Recht auf Selbstbestimmung
- Selbstbildung
- Förderung von Inklusion

Eltern sind für uns Partner in der frühkindlichen Bildung. Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind. Gemeinsam gehen wir eine Bildungspartnerschaft ein, um Kinder in ihren Entwicklungsprozessen optimal zu unterstützen, zu begleiten, zu fördern. Im Zusammenführen der Erziehungskompetenz der Eltern und des Wissens unserer Fachkräfte schaffen wir eine Basis für die beste Entwicklungsmöglichkeit der Kinder.

Die Entwicklung des Kindes wird anhand von

- Karteikarten im Alltag
- dem Portfolio sowie
- einem Entwicklungsbaum

durch die Bezugserzieher beobachtet und dokumentiert.

Der Entwicklungsbaum (siehe Abbildung auf der nächsten Seite) wurde in einem trügereigenen Arbeitskreis (in Anlehnung an Hüskes/ Leenen Dez.2013 Portfolioarbeit mit Kindern von 1-6 Jahren) entwickelt und dient als Gesprächsgrundlage für die Entwicklungsgespräche. In ihm sind alle Bildungsbereiche nach Alter aufgelistet. Es gibt für jedes Entwicklungsalter einen eigenen Baum.

Name: _____
Geboren am: _____
Eintritt: _____



_____ BILINGUALITÄT: _____

Die Entwicklungsgespräche finden zwei Mal im Jahr im U3- und jährlich im Ü3-Bereich zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft/Bezugserzieher statt. Das Kind darf hierbei für eine gewisse Zeit an dem Gespräch teilnehmen und gemeinsam mit den Eltern das Portfolio anschauen. Im Alter von 3- 6 Jahren findet zusätzlich ein Portfolio-Tag für Eltern mit ihren Kindern statt. Weitere Gespräche finden je nach Bedarf statt.

Das Portfolio ist ein Ordner, der gemeinsam mit dem Kind gefüllt wird und ist sein Eigentum. Die Kinder haben jederzeit Einsicht in die Ordner. Die Eltern haben die Möglichkeit an bestimmten Seiten des Portfolios mitzuarbeiten.

Der Eingewöhnungsprozess eines jeden Kindes wird ebenfalls anhand eines Tagebuches dokumentiert. Nach Beendigung dieses Prozesses findet ein kurzes Gespräch mit den Eltern über den Verlauf statt.

9. Sprachbildung

Alle Kinder unserer Einrichtung haben ein Anrecht auf Sprachbildung und Sprachförderung, und damit auf eine gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens.

Hierzu nutzen wir den ganzheitlichen Ansatz der Alltagsintegration und orientieren uns an den Stärken der Kinder. Jede Einrichtung verfügt über eigene

Sprachförderkräfte, die sich regelmäßig einrichtungsübergreifend in einem Arbeitskreis austauschen und reflektieren.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und dokumentieren die sprachliche Entwicklung der Kinder. Als Dokumentationsverfahren arbeitet Villa Luna mit BaSiK für Kinder unter drei Jahren und BaSiK für Kinder über drei Jahren. Das Verfahren sismik findet Anwendung in der Beobachtung und Dokumentation von Migrantenkinder.

Die Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung ist entwicklungs- und prozessorientiert und ermöglicht die Beurteilung der kindlichen Sprachkompetenz in realen Alltagssituationen. Die Dokumentation dient als Grundlage für ein Elterngespräch.

Im Rahmen von Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung arbeiten wir mit weiteren Instituten zusammen, die u.a. auch Fortbildungen und Seminare für pädagogische Fachkräfte und Eltern anbieten:

- Ortsansässige Logopäden
- Ortsansässige logopädische Dienste wie z.B. Gesundheitsämter
- Grundschulen
- Sozialpädiatrische Zentren
- Sprachheilambulanzen

Wir begleiten und fördern die Kinder täglich in ihrer sprachlichen Bildung im ganzheitlichen Ansatz. So treten unsere Mitarbeiter/innen z.B. in den Dialog mit den Kindern und regen so deren Spracherwerb an. Sprachförderung findet bei uns an vielen Stellen im Alltag der Kinder statt:

- Beim Wickeln und Füttern/Essen
- Bei Bilderbuchbetrachtungen
- Durch Literacy
- Mit der Kinderbibliothek
- Beim Reimen
- Durch Musik und Sprache (Singkreis/Klanggeschichten)
- Beim Morgenkreis in deutscher und englischer Sprache
- Bei gemeinsamen Mahlzeiten
- Durch Sprachspiele
- Durch Bewegung und Sprache/Tanz
- Mithilfe von Geschichtensäckchen
- Während der Projektarbeit
- Mit dem Würzburger-Sprachtraining im letzten Kita-Jahr.

Die Kinder der Villa Luna Kindertagesstätten lernen neben der deutschen auch die englische Sprache (nach Möglichkeit) nach dem Immersionsprinzip. Bilingualität

verleiht Kindern eine starke Sprachkompetenz. Bilinguale Mitarbeiter sprechen in den Gruppen ausschließlich Englisch mit den Kindern.

Das Gesamtkonzept zur alltagsintegrierten Sprachförderung kann bei Bedarf gerne vollumfänglich nachgereicht werden.

10. Kommunikation und Beschwerdemanagement

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kita-Leiter/innen ist die Kommunikationsfähigkeit und damit auch der Austausch zwischen der Leitung und dem Team bzw. den Eltern. Das Büro ist täglich ca. 8 Stunden zwischen 07:00 und 17:00 Uhr besetzt, womit dem Team und den Eltern eine große Zeitspanne eröffnet wird, mit der Leitung ins Gespräch zu kommen. Die Leitung achtet darauf wöchentlich mal im Früh-/ und mal im Spätdienst anwesend zu sein. Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit die Leitung per Email anzuschreiben oder eine Nachricht im Briefkasten vor dem Büro zu hinterlassen.

Bezüglich der Platzvergabe von Kitaplätzen und zu administrativen Themen haben Eltern darüber hinaus die Möglichkeit, die in Düsseldorf ansässige Abteilung *Elternservice* zu kontaktieren. Dies trägt vor allem auch zur administrativen Entlastung unserer Kita-Leitungen und zur besseren Information der Eltern bei.

11. Vernetzung und Kooperation

Ausgehend vom ganzheitlichen Blick auf die einzelne Familie und das bei uns betreute Kind ergibt sich der Anspruch, jedem Kind angemessene und auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Bildungs- und Beratungsangebote sowie Betreuungsformen anzubieten.

Ganzheitliche Förderung von Kindern bedarf der Vernetzung des kindlichen Lebensraumes mit der Kindertagesstätte und dem Sozialraum vor Ort.

Neben der Erziehungspartnerschaft mit Eltern ergeben sich Kooperationsmöglichkeiten vor allem in der Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt, Grundschulen, Kinderärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, sozialpädiatrischen Zentren usw.

Wir verstehen uns als Partner der Eltern und stellen bei Bedarf Hilfsmöglichkeiten innerhalb der Beratung zu verschiedenen Themenfeldern zur Verfügung und stellen erste Kontakt her. Wir unterstützen Eltern innerhalb ihrer Erziehungskompetenz und bündeln Ressourcen, um einen gemeinsamen Erziehungsauftrag zu entwickeln und diesen partnerschaftlich umsetzen zu können.

Bildungsangebote werden nicht nur innerhalb der eigenen Kita gestaltet, vielmehr stellt die Erschließung des Lebensraumes außerhalb der Kitaräumlichkeiten einen weiteren konzeptionellen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Dazu gehört z.B. die Verkehrserziehung zusammen mit der Polizei, Ausflüge und Exkursionen zu kulturellen Einrichtungen innerhalb der Umgebung sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Grundschulen.

12. Kinderschutzkonzept

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat für die Bundesregierung oberste Priorität. Dieser Schutz beginnt schon im Säuglingsalter und soll Kleinkinder, Kinder und Jugendliche in allen Lebensphasen und Lebenssituationen begleiten.

In der pädagogischen Arbeit akzentuieren wir die Grundpfeiler zum Wohl und Schutz des Kindes. Dies ist eine Selbstverständlichkeit und zugleich ein Thema mit besonderer Wichtigkeit, welches bei den Villa Luna Kindertagesstätten eine essentielle Rolle im Alltag spielt.

Für alle Akteure in der pädagogischen Arbeit von Villa Luna steht das körperliche und seelische Wohl der Kinder an erster Stelle. Das Recht eines jeden Kindes ist es, „umgeben von Liebe, Geborgenheit und Verständnis aufzuwachsen“. Es soll sich frei, individuell und in einer geschützten Atmosphäre entwickeln dürfen. Das Kindeswohl muss, beginnend in der Familie und auch darüber hinaus in sozialen Institutionen, auf allen Ebenen gegeben sein. Das SGB VIII wurde 2015 durch das Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz verändert. Es hat sich vor allem zum Ziel gesetzt, den Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl zu verbessern. § 8a regelt das Verfahren zur Erfüllung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. In diesem Sinne verpflichtet sich Villa Luna, dass alle Einrichtungen als schützender Raum für die dort betreuten Kinder fungieren.

Villa Luna hat zu diesem Zweck ein trägereigenes Schutzkonzept entwickelt und implementiert. In unseren Einrichtungen finden regelmäßige Schulungen, Belehrungen und Fachgespräche mit dem pädagogischen Fachpersonal statt, und die Mitarbeiter arbeiten stetig an der Weiterentwicklung des genannten Konzeptes.

Das Gesamtkonzept kann bei Bedarf gerne vollumfänglich nachgereicht werden.

13. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Bei Villa Luna werden verschiedene Formen der Qualitätsentwicklung und -sicherung **nachhaltig** betrieben:

- **Leitungstreffen/-tagung (LT):** In regelmäßigen Abständen finden Leitungstreffen und Tagungen statt, im Zuge derer aktuelle Situationen in den

Einrichtungen besprochen werden und nach einem gemeinsamen Lösungsweg gesucht wird.

- **Dienstbesprechung:** Hier trifft sich das gesamte pädagogische Personal mit der Leitung und tauscht sich über pädagogische und organisatorische Punkte aus.
- **Kleinteam** (Vorbereitungszeit): Jede Gruppe hat wöchentlich eine Vorbereitungszeit. Sie beinhaltet einen Wochenrückblick und einen Wochenausblick und darüber hinaus werden organisatorische Punkte, wie Ausflüge oder Elternabende, geklärt. Außerdem tauschen sich die Gruppenkollegen über Entwicklungsstände der Kinder aus.
Die Leitung geht 1x im Monat mit ins Kleinteam, um u.a. regelmäßig die Arbeit der (päd.) Fachkräfte zu reflektieren.
- **Fachberatung:** Unsere Abteilung für Pädagogik & Qualitätsentwicklung (PQ) besteht aus drei Kolleginnen, die in regelmäßigen Abständen unsere Qualitätskriterien in den Einrichtungen überprüfen, weiterentwickeln bzw. den Kollegen/Kolleginnen in pädagogischen Fragen zur Seite stehen. Enge Betreuung durch wöchentliche Telefontermine und vor Ort Besuche alle 6 Wochen
- **Personalabteilung (HR):** Unsere Personalabteilung ist neben der allgemeinen Personalbetreuung an unseren aktuell acht Standorten insbesondere auch für die Personalentwicklung (Altersstruktur, Fachlichkeit und Schwerpunkte, regelmäßige Fortbildungen) in allen Einrichtungen zuständig. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Fachbereich „Pädagogik & Qualitätsentwicklung“ (PQ).
- **Ausbildung von Fachkräften:** Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb und beteiligen uns aktiv an der Beseitigung des Fachkräftemangels. Wir stellen verschiedene Formen an Praxisstellen zur Verfügung und bieten uns bei Fachschulen als Ausbildungsträger an. Wir nehmen an Tagungen von Fachschulen teil und informieren uns über die jeweiligen Ausbildungsmöglichkeiten und Veränderungen. Wir bieten zudem Begleitung durch Praxisanleitung an und ermöglichen Umschulungs- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen.
- **Feedback-Bogen:** Eltern und Teammitglieder erhalten einen Feedback-Bogen, in dem sie ihre Wünsche, Kritik und Zufriedenheit äußern können. Diese Bögen werden von uns ausgewertet und Ergebnisse dazu genutzt, uns als Träger stetig weiterzuentwickeln.
- **Klausurtagung (KT):** Einmal jährlich kommen alle Kita-Leitungskräfte sowie alle administrativen Mitarbeiter/innen und das Management zusammen, um

pädagogische und organisatorische Kernthemen sowie die strategische Ausrichtung als deutschlandweiter Betreiber zu diskutieren und gemeinsam festzulegen.

- **Evaluierung:** Seit 2019 evaluieren wir die Qualität an unseren Standorten intern durch geplante jährliche Auditierungen.
- **Fort/Weiterbildungen:** Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter dienen der pädagogischen Weiterentwicklung des Standortes. Es gibt ein großzügiges Fortbildungsbudget und Villa Luna übernimmt die Kosten für Weiterbildungen und Qualifizierungen der Mitarbeiter. Zudem gibt es regelmäßige Teamfortbildungen für unsere Führungskräfte.
- **Team/Konzeptionstage:** In allen Einrichtungen finden regelmäßig Konzeptionstage zu verschiedenen Themen statt.

14. Öffnungs- und Schließzeiten

Durch unser flexibles Betreuungssystem bieten wir eine realistische Lösung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei finden das Kindeswohl und auch die Elternwünsche Berücksichtigung. Auf Wunsch bieten wir Eltern wochentags auch verlängerte Öffnungszeiten wie folgt an:

Öffnungszeit: 07.00 Uhr – 17.00 Uhr
Erweiterung: nach Bedarf möglich

Unsere Schließzeiten sind (vorbehaltlich ortsspezifischer Besonderheiten) wie folgt:

- 2 Wochen Schließzeit in den Sommerferien
- 3 Konzeptionstage werktags
- bis zu 3 Brückentage
- Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

Dr. Jürgen Reul
Gründer und Geschäftsführer

Tel: 02402-12446-0
Mail: reul@villaluna.de

Angelika Steinberg
Kita-Projekte und Kooperation NRW

Tel: 0211-737777-14
Mail: steinberg@villaluna.de